

Sehr geehrter Herr Toru Tamagawa!

Erlauben Sie mir einige Anmerkungen zu Ihrem Bericht über die Wiener Sängerknaben in **Asahi Shinbun vom 12. Februar 2010.**

A/ Der Sponsor gibt keine "20" Mio € her, sondern **12 Mio €**. **Bitte beachten Sie auch: Der Verein Wiener Sängerknaben bezahlt für das gesamte Grundstück eine Miete von 10.000 € PRO JAHR.** Die Details sind nicht bekannt, weil das Wirtschaftsministerium den Vertrag mit den Sängerknaben nicht öffentlich macht - obwohl es in Österreich ein **AUSKUNFTSPFLICHTGESETZ** gibt (siehe <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000916&ShowPrintPreview=True>), das jedes Bundesorgan **VERPFLICHTET**, jedermann Auskünfte über Angelegenheiten seines Wirkungsbereichs zu geben. Diese Pflicht nimmt das Wirtschaftsministerium in diesem Fall einfach nicht wahr.

B/ *"Verhandlungen mit den Anrainern, die gegen den Bau der Konzerthalle sind, steht ebenfalls*

*schon vor einem Abschluß"*

Das stimmt leider gar nicht:

1/ es gab **nie** "Verhandlungen" mit den Anrainern, obwohl die Anrainer das seit mehreren Jahren wollen.

Bereits in einem von der Stadt Wien initiierten "Leitbildprozess" wurden Diskussion und Gespräch verweigert.

Da Gespräche seitens der Wiener Sängerknaben gar nie begonnen wurden, kann es auch keinen "Abschluß" geben.

Und: Es geht nicht nur um Anrainer. Mehr als 12.000 Personen aus Wien und dem Ausland, auch viele Prominente,

haben eine Petition gegen den Bau der Konzerthalle im Augarten unterschrieben.

2/ Diese Personen sind NICHT "gegen den Bau der Konzerthalle", SONDERN sie sind gegen den Bau einer Konzerthalle **"im denkmalgeschützten Augarten"**

Die Konzerthalle kann in der Nähe, **außerhalb** des Augartens, gebaut werden.

C/ Am 8.und 9.März wurden brutal alle Bäume auf der Bauarea, aber auch außerhalb der

Bauarea, **gefällt, Stacheldraht-bewehrte** Planken, Palisaden errichtet, die Fenster eines weiteren denkmalgeschützter Gebäudes im Augarten (18.Jh.) mittels ca. 20 cm

langer Schrauben und Bretter verschlossen.

D/ Der Wiener Bevölkerung, ebenso wie den Gästen / Touristen wird damit der Eingang in den Park, an dieser wichtigen Stelle,

nur etwa 50 m von der U2-Station (Taborstraße) gelegen, **versperrt.**

Mit der Bitte um Korrektur bzw. Ergänzung dieser Fakten in Ihrer Zeitung zur vollständigen und richtigen Information Ihrer Leser und freundlichen Grüßen,